

von Sizilien bis an die phönizische Küste, umfaßt zwei große Inselgruppen zu beiden Seiten der griechischen Halbinsel und erweitert sich gegen Nordosten und am Bosporus noch einmal im Schwarzen Meer. Das größere östliche Becken ist der Schauplatz der griechischen Geschichte; sein Mittelpunkt war Athen.

3. Küsten und Produktenreichtum der Gestadeländer. Eine wesentliche Stütze fand der Seeverkehr im Mittelmeer in der Natur seiner Küsten. Die an das Meer herantretenden Gebirge in Phönizien und in Griechenland drängten die Bewohner auf die See und die vielfach gezackte Küste bot zahlreiche schützende Häfen. Die Inseln und Halbinseln des Mittelmeeres endlich waren natürliche Stationen für die Seefahrer. Auch an Vorkmitteln des Verkehrs fehlte es nicht. Nordafrika und Sizilien waren im Altertum die „Kornkammern Roms“, Spanien barg reiche Schätze an Edelmetallen, Ägypten lieferte Erzeugnisse der Tropenwelt, Elba Eisen, der Libanon Zedernholz zum Bau der Schiffe, das Meer selbst Fische, Austern, Muscheln, Salz usw., die Gewerbtätigkeit der unwohnenden Völker Schmuck-, Kunst- und Einrichtungsgegenstände aller Art.

4. Geschichtliche Tatsachen. Im östlichen Mittelmeer vereinigten sich wichtige geographische Bedingungen zur frühzeitigen Entwicklung eines hohen Handels- und Verkehrslebens der Völker. Hier berühren sich die drei Erdteile Europa, Asien und Afrika, eine Günst der geographischen Lage, die sich sonst nirgends mehr auf dem Erdballe findet.

Der schmale, kaum dritthalbhundert Kilometer lange Küstensaum Phöniziens genügte nicht, das Volk zu ernähren. Gebirg und Wüste schieden es vom Hinterlande, die offene See aber mit ihren Schätzen und ihrem Anreiz zum Verkehr lockte in die Ferne. Bald durchschweiften phönizische Seefahrer kühn die weite Wasserwüste und brachten die Produkte phönizischen Gewerbefleißes und die kostbaren Erzeugnisse Arabiens und Indiens nach Cypern, Kreta, Sizilien, Spanien, ja wohl auch nach England und den Küsten der Nordsee, wo sie dieselben gegen andere Produkte, in England gegen Zinn, an der Nordsee gegen Bernstein, der durch Zwischenhandel von der Ostsee hierhergebracht wurde, eintauschten.

Die weitaus günstigsten Bedingungen zur Entwicklung des Seeverkehrs im Mittelmeer bot Griechenland. Land und Meer durchdringen sich hier in solcher Mannigfaltigkeit und in solcher Innigkeit, wie fast auf keinem Fleck der Erde wieder, und mit Recht hat man gesagt, daß Griechenland ein Geschenk des Poseidon sei wie Ägypten ein Geschenk des Nil. Von Norden nach Süden steigt sich die halbinselartige Gliederung fast bis zur Auflösung des Festlandes, zahlreiche Inselreihen bilden die unterseeische Fortsetzung der Gebirgsketten und zugleich bequeme Stationen des vordringenden Verkehrs; große und kleine Buchten schneiden überall tief ins Land und begünstigten, durch vorspringende Berge geschirmt, die Entstehung ausgezeichnete Hafensplätze. Das wenig ergiebige Bergland, das überdies im Sommer unter Trockenheit und Dürre leidet, war dem Ackerbau nicht günstig und so erklärt es sich, daß die Hellenen sich schon frühzeitig zur Küste wandten, handeltreibend das Meer besahen und allenthalben, so in Nordafrika, Kleinasien, Sizilien, Unteritalien, Südgallien und